Hof halten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-378546

Nutzungsbedingungen

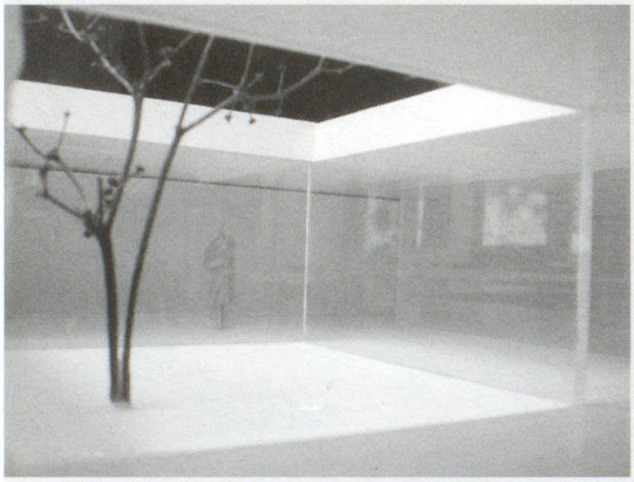
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

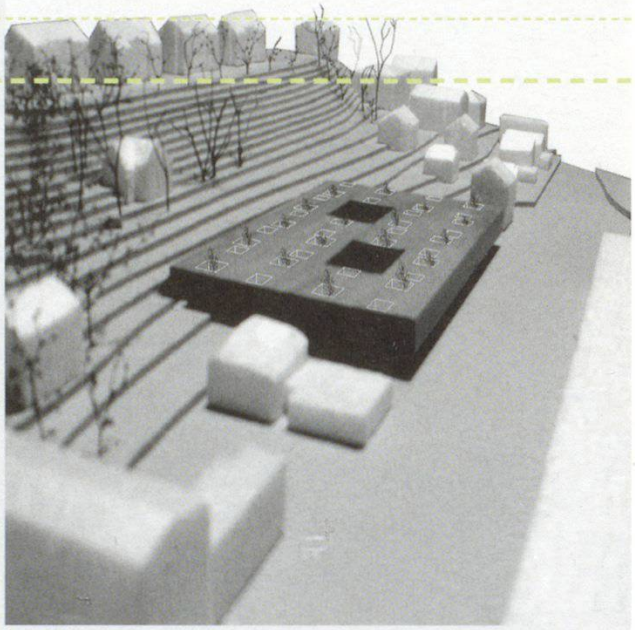
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

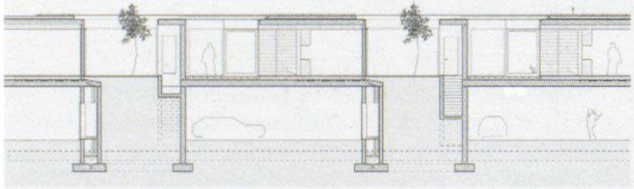


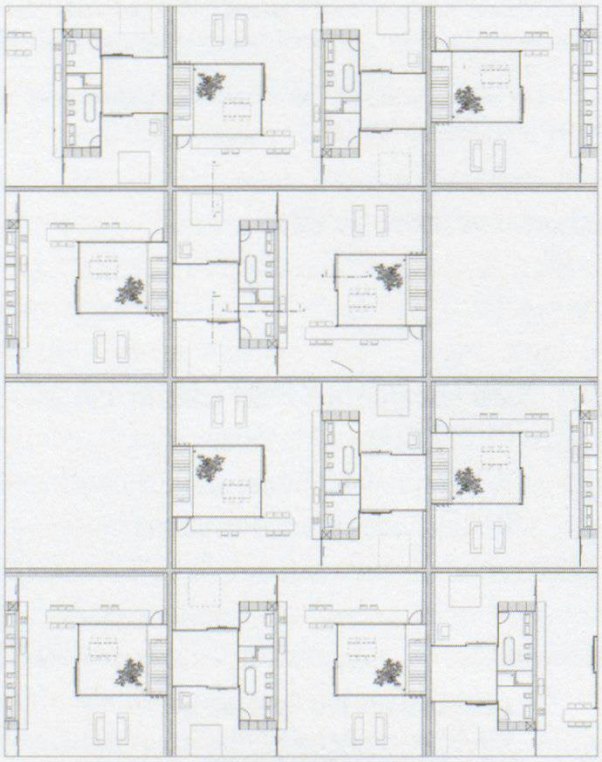


Projekt Hofhaus; Entwurf Peter Ozleberger

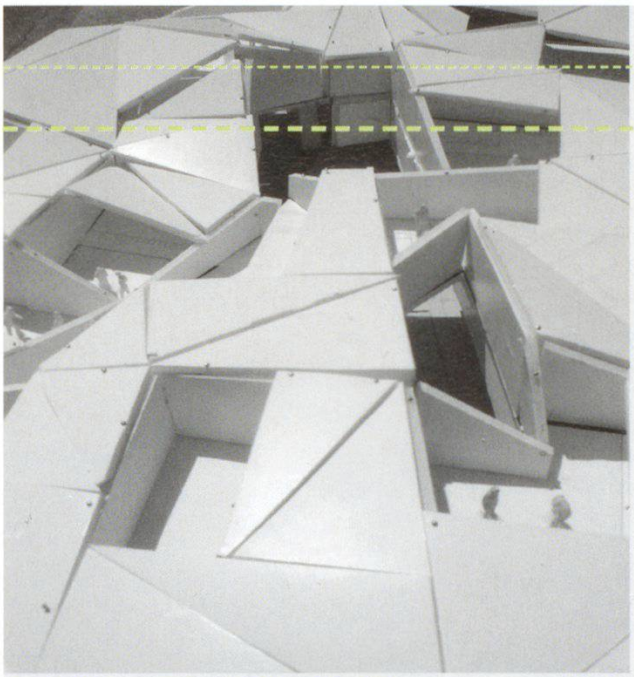
Hof halten

Lehrteam: Annette Spiro, Meinrad Morger, Assistentin Claudia Zipperle

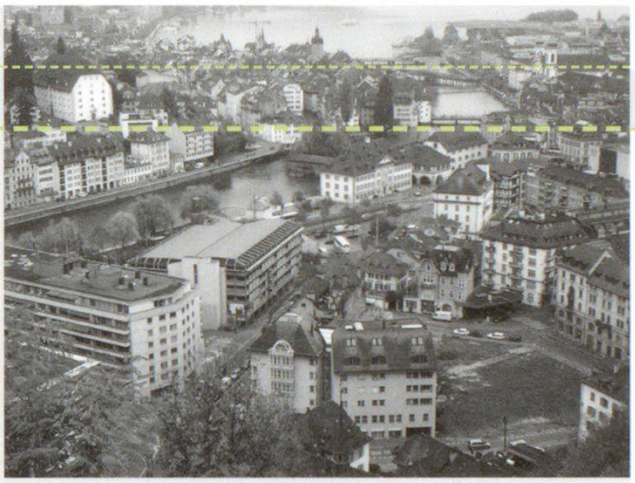


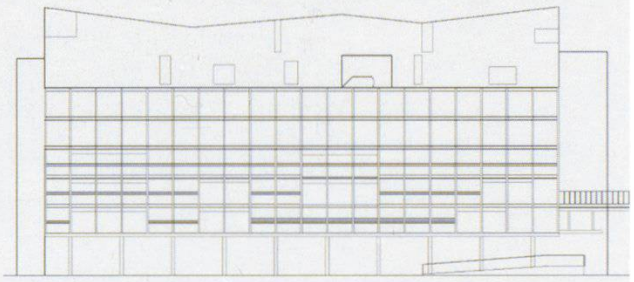


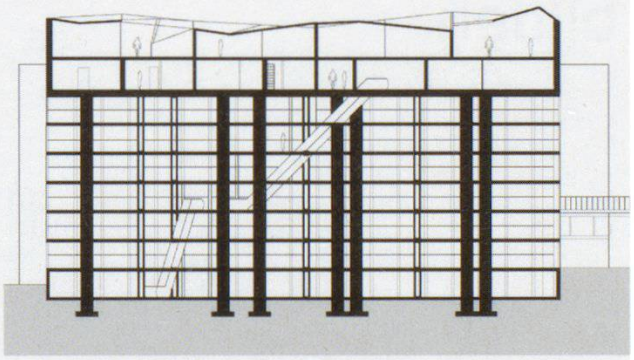
Das Hofhaus ist so alt wie die Architekturgeschichte selber. Das Einfrieden eines Ortes gleicht einem architektonischen Urakt und steht am Anfang der Entwicklung eines aussergewöhnlich wandlungsfähigen Bautyps. Das Hofhaus stellt die Frage nach dem Raum im Raum und unterläuft die gängige Vorstellung von Innen und Aussen. Der Hofraum als Kern des Hofhauses ist Aussen und Innen zugleich. Entzieht sich das Äussere eines Hauses normalerweise dem Blick, sobald man das Haus betritt, bleibt im Hofhaus die «Aussenseite» stets präsent. Diese besondere Charakteristik bietet unerschöpfliche Möglichkeiten sich mit der Thematik von «Innen und Aussen» auseinanderzusetzen. Im Grossen setzt sich dies im städtebaulichen Potential des Hoftyps fort und determiniert sein Verhalten im urbanen Gefüge. Es interessiert also vorallem das Potential, das in diesem Bautyp steckt. Die Arbeiten sollen herausfinden, was er alles zu leisten vermag, sie sollen seine Grenzen und Möglichkeiten ausloten. Wichtig wird auch der energetische Aspekt

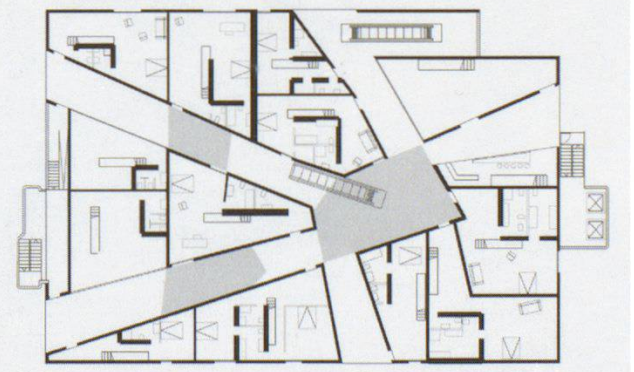
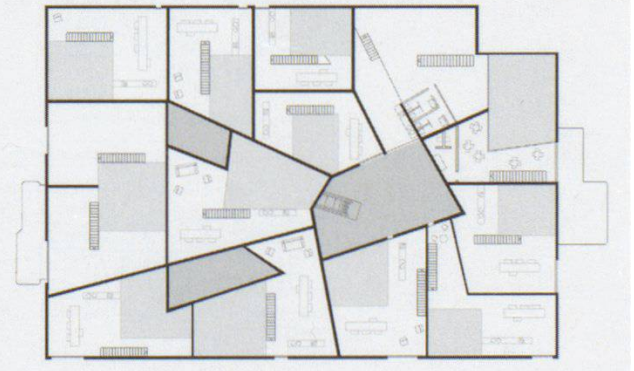


Projekt Hofhaus; Entwurf Fabienne Hoelzel







des Hofhauses. Das Verhältnis zwischen Oberfläche und Volumen oder die Möglichkeit, mikroklimatische Zwischenbereiche zu schaffen, machen den Hoftyp auch in dieser Hinsicht zu einem Experimentierfeld mit grossem Potential.

Für die Entwurfsarbeit wählte jede/r Studierende einen eigenen Bauplatz in der Stadt Luzern und verfasste je nach Lage und Größe ein passendes Raumprogramm. Im Zentrum stand das Wohnen. Die im Wintersemester erabeiteten Projekte zeigten die Möglichkeiten und Grenzen des Hofhauses und belegten die ausserordentliche Wandlungsfähigkeit dieses architektonischen Typus. Im Sommersemester ging es darum, diese Arbeit zu vertiefen und das Projekt auch im konstruktiven und haustechnischen Bereich zu präzisieren. Die Entwurfsidee wurde durch die konstruktive Umsetzung überprüft, präzisiert, geschärft und hinterfragt. Tragstruktur, Tektonik, Gebäudehülle, Materialisierung und Haustechnik waren dabei die entscheidenden Themen.